Bekanntmachungen.

Gottlieb Büttner, Bahnwärter a. D. hier, bringt am nächsten **Montag den 6. Februar,** nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

die Hälfte an Haus Nr. 79 1 a 67 qm ein zweistockiges Wohnhaus in der Höllgasse mit gewölbtem Keller.

Haus Nr. 434 A.
80 qm Scheuer mit eingerichteter Wohnung auf der Au.
67 qm Hofraum dabei.
1 a 47 qm

Güter:
15 a 86 qm Acker beim Unholdenbaum,
21 a 82 qm Acker auf der obern Straße,
21 a 82 qm deßgl.
11 a 47 qm Acker a. d. ob. Au.
7 a 75 qm " " " " "
16 a 51 qm Acker im Sünchen.
4 a 32 qm } Baumwiese im
17 a 65 qm } Aichenbach.
24 a 26 qm Baumwiese in den Auwiesen.
24 a 58 qm Wiese auf der Au.
17 a 35 qm Wiese a. d. Erlen.
17 a 36 qm Erlachwiesen.
22 a 28 qm Wiesen i. Ramsbach
29 a 85 qm Acker beim Unholdenbaum.
50 a 08 qm Wiesen auf der Rißlerin.
1 a 76 qm alter Weg u. Wiesen im Hof.

Markung Weiler:
52 a 80 qm) Wiesen in den
27 a 50 qm) Rehwiesen.
80 a 30 qm

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Schorndorf, den 1. Febr. 1888.
Ratsschreiberei.
2¹ Friz.

Schorndorf.
Am Freitag den 3. Februar, mittags 12½ Uhr werden beim langen Stall 12 Rm. gemischtes und forchenes Holz und 300 gemischte Wellen verkauft.
Stadtpflege.

D.G. Ochsen.

Eisclub.

Die Eisbahn auf dem Feuersee ist wieder fahrbar und wird zu lebhafter Benützung derselben freundlichst eingeladen.
Schorndorf, 1. Febr. 1888.
vom Kassier F.

Schorndorf.
Wir erlauben uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 4. Februar** stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Waldhorn" freundlichst einzuladen.
Friederike Binder.
Wilhelm Seyboldt.

Einen an der engl. Drehbank erfahrenen tüchtigen

Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt.
Wer? sagt die Redaktion.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 6. Februar, nachmittags 1 Uhr werden aus dem Staatswald Hornrain und Mühlwand eine größere Partie Reisiglose verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 9 Uhr im Hornrain.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar aus dem **Königsbronn:** 18 birkene Wagnerstangen, Rm. 10 buchene Scheiter, 186 dto. Prügel, 1 birkene, 7 erlene 4 aspene Prügel, 7570 buchene Wellen (Stangenholz). **Gute Abfuhr.**
Zusammenkunft 9 Uhr im Schlag auf dem chaussierten Weg.

Kasse der freiwill. Abteilungen der Feuerwehr.

Kommenden **Samstag den 4. Februar** findet im Gasthof z. „Krone" die

Jahresfeier,

verbunden mit Tanz-Unterhaltung,

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freundlich eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde eingeführt werden.
Die Zwischenpausen werden durch komische Vorträge ausgefüllt.
Anfang abends 8 Uhr.
Der Ausschuß.

Germania
von **Kuenzer & Comp.**
in
Freiburg (Baden)

Stärker in Geschmack und Würzkraft als andere Fabrikate, hat sich dasselbe überall rasch eingeführt, ein Beweis, daß es **das Beste** ist, was bis jetzt in dieser Art geliefert wurde und zugleich ein **Sparmittel,** weil davon weniger nötig ist als von anderen Fabrikaten, zu gleich gutem Getränk. Zu haben in den meisten Spezereigeschäften.
ein Fünftel Nur **Freiburger** ist ächt.

Mahnzettel für Steuerschuldner

sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disque & Cie., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee"
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. **Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindisch	pr. Pfd. ℳ	1.40
f. Menado	" " "	1.60.
f. Bourbon	" " "	1.80.
extra f. Mocca	" " "	2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges feines Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.
Niederlage in **Schorndorf** bei **Herm. Moser u. C. Bickles We.**

Ein freundliches Logis

hat auf Georgii zu vermieten
Wer? sagt die Redaktion.

Mein **reichhaltiges Lager** in
rohem Kaffee
von Mk. 1.10 per Pf. an bis Mk. 1.60, sowie
gebrannten Kaffee,
offen und in ¼ Pf. Packeten und schönen Büchsen, halte **in nur reinschmeckenden Qualitäten** bestens empfohlen **Chr. Bauer.** 3

Kranken,

welche an **Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht** leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie. in Stuttgart.**

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehle:
Eibisch-Bonbons,
Malz-Bonbons,
Honig-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Fichtennadeln-Bonbons,
Schwarzen Hustenzucker,
Arabische Gummikugeln,
Schwarzen Kantis,
Süßholzsaft, ächten Martucci.
Karl Schäfer,
Konditor.

Feine amerikanische
Dampfapfelschnitz
empfiehlt
3¹ **Herm. Moser,** Konditor.

Sattler-Gesuch.

3 jüngere ordentliche Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei
2₂ **Höllerer,** Sattler.

Ein kleines Logis

hat auf Georgii zu vermieten.
Christian Kreb, Vorstadt.

Einen Rollschlitten

verkauft der Obige.

20 Meter
buchene Prügel
hat zu verkaufen
Eberhard Bühler.

Oberurbach.
Heute wieder **Mastpferdefleisch,** pr. Pfd. 10 Pfg. bei
Stradinger,
2¹ Pferdeschlächter.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Haasenstein und Vogler

erste und älteste
Annoncen-Expedition
Stuttgart
besorgen zu Tarif-Preisen

Submissions- Pachtungs- Verkaufs-Anzeigen	Stellen-Gesuche Familien-Nachrichten 2c. 2c.

Tarife, Kostenvoranschläge bereitwilligst. Strengste Diskretion! Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

Goldkurs
Frankfurt, den 1. Februar 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.15	M. 16.11
" in ½	16.12	16.08
Engl. Souvereigns	20.31	20.27
Russ. Imperiales	16.72	16.67
Dukaten	9.59	9.54
Dollars in Gold	4.20	4.16

Goldkurs
der Staatskassen-Verwaltung
vom 1. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.08

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 15. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 4. Februar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Im Vollmachtsnamen seiner Majestät des **Königs** haben Seine Königl. Hoheit der Prinz **Wilhelm** am 31. Januar d. J. das erledigte **Oberamt** Waldsee dem Amtmann Freiherr von **Falkenstein** in Leonberg (früher in Schorndorf) sowie die an Klasse IV. der Realanstalt in Stuttgart erledigte Hauptlehrerstelle dem Reallehrer **Bernecker** in Tübingen (früher in Schorndorf) unter Verleihung des Titels eines Oberreallehrers in Gnaden übertragen.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet und wurden für ihre Dienstleistungen öffentlich belobt: Die Feuerwehren von Hebsack, Geradstetten und Winterbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Winterbach,** 3. Febr. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand im Gasthaus zur „Krone" hier eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, zu welcher von fast allen Gemeinden des Oberamts Leute herbeigeströmt waren. Der große Saal der Krone konnte die ca. 170 Personen starke Versammlung kaum fassen. Nachdem Herr Oberamtmann **Baun** die Versammlung begrüßt und seine Freude über die so sehr zahlreiche Beteiligung ausgesprochen hatte, erteilte er dem Herrn Landwirtschafts-Inspektor **Stirm** aus Stuttgart (einem geborenen Schorndorfer) das Wort zu einem Vortrag über „rationelle Düngung und die rationelle Fütterung." Mit außerordentlicher Klarheit und Gründlichkeit behandelte der Redner sein Thema und verstand es den Anwesenden in leichtfaßlichen Worten die Grundbedingungen einer zweckmäßigen Düngung und Fütterung recht anschaulich vor die Augen zu führen.

Nach dem Vortrag forderte Herr Oberamtmann **Baun** zur Anbringung von Fragen auf, worauf Gemeinderat Weinschenk aus Geradstetten mit lauten und vielen Worten der Versammlung den Stalldünger ans Herz zu legen versuchte, was ihm aber bei den fortlaufenden, fast zu **lauten** Beifallrufen nicht wohl gelungen sein dürfte. Nach diesen Reden richtete ein Bauer vom Schurwald die Frage über die Zweckmäßigkeit und Erfolg des Knochenfuttermehls bei Knochenbrüchigkeiten des Rindviehes. Herr Inspektor **Stirm** empfahl für solche Fälle die Fütterung obengenannten Mehles sehr warm, indem er noch betonte, daß durch diese Fütterung dem Boden auch nach und nach durch den Dünger wieder diejenige Kraft zugeführt werde, durch deren Mangel die Knochenbrüchigkeit verursacht werde.

Die Besucher der Versammlung waren durch den so überaus lehrreichen und volksthümlich gehaltenen Vortrag des Herrn Inspektor **Stirm** sehr befriedigt und der Wunsch wurde mehrfach laut, der freundliche Landsmann Herr Inspektor **Stirm** möchte in Zukunft dem Verein auch öfters durch seine interessanten und gemeinnützigen Vorträge erfreuen und seinen Landsleuten aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen und seines Wissens noch vieles mitteilen.

Bei der so überaus großen Wichtigkeit dieses Vortrags für unsere landwirtschaftlichen Verhältnisse wird die Redaktion in nächster Zeit den ganzen Vortrag veröffentlichen.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Januar. (Landgericht.) Wegen Beschädigung junger Apfelbäume saß der 50jähr. Bauer und Schäfer Karl Alber von Untersteinmingen, OA. Stuttgart, gestern nachmittag auf der Anklagebank. Am Morgen des 1. Dez. v. J. fand man in Obersteinmingen 4 Bäume und auf Untersteinminger Markung 1 Baum total abgebrochen. Der That verdächtig erschien der Angekl., welcher schon einmal desselben Vergehens wegen bestraft worden ist. Das Gericht erkannte ihn auch für schuldig und verurteilte ihn zu 7 Mon. Gefängnis.

Stuttgart, 31. Jan. Heute abend hielt im Saale der Arbeiterhalle Dr. Ziemann aus London seinen ersten Vortrag in Stuttgart über das Thema: Der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Der Saal war von Männern aller Berufsklassen überfüllt. Dr. Ziemann begann um halb 9 Uhr seinen Vortrag und zeigte mit beredten Worten die furchtbaren Folgen der Unsittlichkeit der verschiedensten Art: Entkräftung des Mannes, Vergiftung der Kinder, spätere Folgen, welche manchen in den Tod treiben. Jedermann kann vernünftig, rein leben, ohne daß es seiner Gesundheit schadet; wer das Gegenteil behauptet, spricht gegen die Wissenschaft. Es ist eine Vaterlandsfrage, um die es sich handelt. Was dagegen gethan werden soll, und was Jeder für sich thun soll, das will Redner im morgigen zweiten Vortrag sagen. Großartiger Beifall folgte dem Redner.

Tübingen, 30. Januar. Merkwürdige Erlebnisse hat ein, einer Stuttgarter Bürgersfamilie entstammender Kellner zu verzeichnen, der kürzlich im hiesigen Füsilier-Bataillon eingestellt wurde. Z. servierte im Jahre 1881 in Nizza, wurde stellenlos und ließ sich endlich durch gewissenlose Landsleute verleiten, in die franz. Fremdenlegion einzutreten. Er kam nach verschiedenen ihm zugefügten Ungebührlichkeiten seitens der Franzosen nach Oran und wurde schließlich mit 27 Elsäßern und Schweizern nach Sidi-Bel-Abbes geschafft, um dort in französischem Sinne ausgebildet zu werden. Nachdem Z. verschiedene in dem heißen Klima überaus beschwerliche Streifzüge gegen tributverweigernde Araberdörfer mitgemacht hatte, erfolgte im Herbst 1884 seine Einschiffung nach Tonkin. Die Ueberfahrt dauerte 35 Tage und in Tonkin angekommen, wurden die Truppen durch Cholera, Fieber und andere Leiden so dezimiert, daß der Bestandstand auf die Hälfte herabsank. Auch Admiral Courpet wurde ein Opfer der Epidemie. In der tropischen Hitze des Sommers 1885 (50—60 Gr. Cels.) mußten die Truppen unthätig liegen bleiben und erst mit Eintritt der kalten Jahreszeit wurde ein Streifzug gegen die Schwarzflaggen unternommen. Z. machte verschiedene glückliche Kämpfe mit bis er vom gelben Fieber befallen wurde, das seine Zurückbringung in das Lazaret Dap-Cou erforderlich machte. Da eine Herstellung erfolglos schien, wurde Z. per Dampfer den roten Fluß hinab ins Meer und von Bai Talon aus nach Frankreich geschafft. In St. Marguérite vollständig genesen, kam Z. wieder nach Algier, um dort wieder zu erkranken. Am 7. August 1887 hatte Z. seine Dienstzeit überstanden und wurde, da er sich weigerte, sich nationalisieren zu lassen, entlassen, ohne einen Pfennig Löhnung zu erhalten. Eine silberne Medaille zur Erinnerung an die Feldzüge in Tonkin, China und Anam war sein Lohn. Z. verschaffte sich Mittel zur Heimreise durch Arbeit, mußte aber schließlich über die Alpen zu Fuß nach Hause. In Tuttlingen stellte er sich der Ersatzbehörde und wurde wie oben erwähnt hier eingestellt, um mit den andern Rekruten auf deutsche Weise ausgebildet zu werden.

Oberndorf, 31. Jan. Der heute Morgen um 8 Uhr 5 Min. hier fällige Zug Nr. 222 kam laut Schw. B. mit einer Verspätung von etwa einer Stunde hier an, da bei Tuttlingen infolge eines Zungenbruches der Weiche die Lokomotive und, wie man hört auch ein Wagen aus dem Geleise gerieten. Mittels einer alsbald requirierten Hilfsmaschine wurde der Zug weitergeführt. Ein weiteres Unglück ist bei dem Vorfall, eingezogenen Erkundigungen zufolge, nicht vorgekommen.

Heilbronn, 1. Feb. Der wegen Totschlags im landgerichtlichen Gefängnisse in Untersuchungshaft befindliche Hirschwirt Gottlieb Beil von hier hat sich heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr an der Schnur seines Schlafrocks, welche er am Fenstergitter befestigte, in seiner Zelle erhängt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Heilbronn, 1. Feb. Der Neckar, auf dem das Eisgeschiebe seit gestern aufs neue zum Stillstand gekommen, bietet — zum drittenmal in diesem Winter — aufwärts vom Wehr eine große Eisfläche.

In **Urach** hat man gegen den Handwerksburschenbettel aus freiwilligen Beiträgen eine Unterstützungskasse in Verbindung mit einer Arbeitsvermittlungsstelle ins Leben gerufen. Gewährt werden für Durchreisende 10 Pf., Uebernachtende 20 Pf., in besonderen Fällen bis zu 60 Pf., jedoch nur 2mal im Jahr einem und demselben Reisenden, sowie gegen Nachweis von Reisepapieren und die Bedingung sofortiger Anmeldung zur Uebernahme einer Arbeitsstelle bei einem vorgemerkten Meister durch Vermittlung der Arbeitsnachweisstelle. Im Fall der Unzulänglichkeit der eingehenden Beiträge tritt die Stadtkasse ins Mittel.

Biberach, 1. Feb. Ein hiesiger Zimmermeister war in der vorigen Woche mit Abladen von Langholz beschäftigt und brachte dabei einen Span unter einen Fingernagel. Bald schwoll die Hand und später der Arm auf. Aerztliche Hilfe kam leider zu spät und gestern Früh ist er unter grenzenlosen Schmerzen gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Feb. Trotz der Kälte und des zum ersten Male auf den nahen Hügeln sichtbaren Schnees ist heute Vormittag, wie der „Voss. Ztg." aus San Remo depeschiert wird, der Kronprinz ausgefahren. Sein Befinden ist unverändert. Die Königin Victoria teilte Mackenzie mit, daß sie einen kurzen Besuch, jedoch keinen Aufenthalt in San Remo beabsichtige. Fr. Irl.

Berlin, 1. Febr. Ein Bulletin aus San Remo von heute morgen 10½ Uhr datirt und unterzeichnet von den Doktoren Mackenzie, Schrader, Krause und Hovell besagt, daß jetzt bei dem deutschen Kronprinzen eine beschränkte Verdickung des Theiles der rechten Kehlkopfhälfte bere-

steht, daß sich dagegen durch die Abstoßung einer abgestorbenen Partie die Schwellung der linken Seite des Kehlkopfes vermindert hat. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist normal. (Fr. J.)

Berlin, 20. Jan. Eine Eifersuchtsscene zwischen zwei Sekundanern des Berliner Friedrichs-Gymnasiums, welche am vergangenen Sonntag sich abspielte, fand mit der Entfernung eines der beiden Rivalen von der Schule ihren Abschluß. Als am vergangenen Sonntag der Sekundaner K. eine „höhere Tochter" von der Eisbahn Rousseau-Insel heimgeleitete, wurde er beständig von seinem Mitschüler S. durch Schneewürfe belästigt; als aber am Königsplatz die „Dame" in die Pferdebahn stieg, stürzte plötzlich S. auf seinen einstigen Freund los und versetzte ihm mit einem schweren Stock einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß der Stock zerschellte und eine klaffende Wunde verursachte. Der Verletzte drehte sich um und empfing nun von seinem Gegner mit dem zersplitterten Schaft noch einen zweiten Hieb auf die Wange unterhalb des Auges, so daß er zusammenbrach. Das Publikum schritt ein und übergab den S. dem nächsten Schutzmann. Der Vater des K. erstattete Anzeige. Die Angelegenheit wurde vor dem Forum der Schule in der angedeuteten Weise geregelt. S. wird sich aber auch noch wegen Körperverletzung vor Gericht zu verantworten haben.

— Es sind jetzt 27 Jahre her, seit die ersten Japaner in langen, bunten Gewändern, mit blank rasierten Köpfen, breiten Tellerhüten in Berlin erschienen. Und jetzt am 28. Januar d. J. betrat ein junger Japaner in Frack und weißer Kravatte, eine goldene Brille vor den Augen, das Katheder im Hörsaale des orientalischen Seminars, um vor einem dicht gedrängten Auditorium einen Vortrag in deutscher Sprache über die nationale Religion der Japaner: Shintô, zu halten; es war der Rektor des Japanischen, Dr. Tetsujiro Jouyé. Sein Deutsch war vortrefflich. Nur die Aussprache des „H" machte ihm Mühe. „Am chochen Himmel" sagte er. Sodann hing er vielen Wörtern ein „E" an: „Gotte", „balde", „zuletzte"; sein Satzbau war aber tadellos.

Frankfurt. (Um 7 Pfennige!) Ein hiesiger Rentier stand mit einem Berliner Haus in Verbindung. Auf dem ersteren Anfangs Januar übersandten Conto-Corrent-Auszug glaubte er sich um 7 Pfennige benachteiligt. Er reclamierte beim nächsten Briefwechsel diesen Betrag. Das Bankhaus jedoch, das wegen seiner Genauigkeit in Berlin sehr bekannt ist, gab nicht nach und versicherte, daß der Frankfurter Kunde sich irre. Letzterer wurde wegen den sieben Pfennigen klagbar, worauf die beklagte Firma sich auf dem Wege des Vergleichs mit dem Kläger einigte.

Mainz, 1. Febr. Die Schiffbrücke bei Worms ist heute Nacht abgefahren worden. Der Rhein bringt dichtes Treibeis, ebenso der Main.

Aus der Pfalz. Während einerseits aus der Landbevölkerung Stimmen laut werden, welche die für den Landmann vorteilhafte Wirkung der Erhöhung des Getreidezolls bezeugen, hört man andererseits bittere Klagen aus den Tabak und Hopfen pflanzenden Gegenden. Denn erstens hat der Bauersmann fast seine ganze Ernte, die in anderen Jahren um diese Zeit schon verkauft war, noch sitzen und bleibt ihm also eine sicher gerechnete Einnahme aus; zum andern ist der Preis, wenn je etwas verkauft wird, so gering, besonders in Tabak, daß es ein Spott ist. Bietet man doch 8 M. (!) für den Zentner Tabak, der sonst zwanzig Mark und mehr kostete, und der 1887 gar nicht sonderlich schlecht ausgefallen ist. Entweder sind die Herren Händler in Mannheim noch nicht einig mit einander geworden, wie viel, resp. wie wenig sie zahlen wollen, oder sie wollen durch Verzögerung der Geschäfte das Bäuerlein noch mürber machen als es schon ist. Letzteres aber sagt sich ganz leise das Wort „Monopol" ins Ohr und dies gibt neuen Anlaß darüber nachzudenken, wessen Geschäfte es seinerzeit besorgt hat, als es sich zum Adressensturme gegen das Tabaksmonopol hetzen ließ und meinte, das sei das Zeichen eines liberalen Mannes.

Karlsruhe, 1. Feb. Die „Karlsruher Zeitung" meldet, der in Offenburg verhaftete Goldarbeiter Fix aus Birkenfeld bei Pforzheim sei gestern Frau Obermaier von hier in Offenburg vorgestellt und von derselben als der Attentäter vom 24. Januar erkannt worden. Fix soll bei der Confrontation sichtlich erschrocken sein, leugnet aber die That; der von ihm vorgeschlagene Alibi-Beweis wird bald geprüft sein. Er ist ein vielbestrafter Mann und soll schon eine Zuchthausstrafe wegen Raubes verbüßt haben, die That ist ihm demnach zuzutrauen. Fr. Irl.

Straßburg, 31. Januar. Die amtliche Zeitung schreibt: „Wie bereits mitgeteilt worden, hat der Reichskanzler dem Bundesrat den Entwurf einer Bekanntmachung vorgelegt, durch welche der Umlauf fremder Scheidemünzen vom 1. April d. J. ab auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 verboten werden soll. Nach dieser Gesetzbestimmung werden gewohnheitsmäßige oder gewerbsmäßige Zuwiderhandlungen gegen ein solches Verbot mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft. — Um eintretenden Falls vom 1. April ab Schwierigkeiten zu vermeiden, wird der Verkehr in Elsaß Lothringen zweckmäßig handeln, wenn er sich der noch in Umlauf befindlichen ausländischen Scheidemünzen, namentlich der Sous- und Doppel-Sousstücke möglichst bald entledigt"

Großtännchen im Elsaß. (Opfer der Schnapspest.) „Schon seit einigen Jahren hatte sich der 25 Jahre alte Hufschmied Michael S. von Lixingen dem Trunke ergeben und es so weit gebracht, daß er, halb wahnsinnig, oft Hallucinationen hatte. Nachdem er in der Nacht vom letzten Freitag und Samstag sich lange in seiner Stube mit den Gespenstern seines kranken Hirnes herumgeschlagen hatte, lief er fort, um sich in einem Teich in der Mitte des Dorfes zu ertränken. Der Teich war zugefroren; der Hufschmied lief nach Haus, holte einen Hammer, schlug damit ein Loch ins Eis und stürzte sich durch dasselbe ins Wasser. Erst am Montag früh entdeckte ein Landmann, der seine Pferde zur Tränke führte, zufällig den Leichnam.

Nürnberg, 31. Jan. Dem germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ist eine Zuschrift zugekommen, durch welche Kaiser Wilhelm unter der lobenden Anerkennung der Leistungen und Thätigkeit des Museums den seitherigen Jahresbeitrag von 1100 M. (500 M. für die allgemeine Zwecke des Museums und 600 M. für die Hohenzollernstiftung) auf weitere drei Jahre bewilligt.

Danzig, 19. Jan. Im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindet sich eine sehr merkwürdige Persönlichkeit: ein angeblicher Professor der Theologie aus Chicago, namens Josef Eber. Der Mann ist beschuldigt, bei verschiedenen Geistlichen in der Provinz und in der Stadt in betrügerischer Absicht Meßstipendien gesammelt zu haben. Als Eber am 28. v. M. hier eintraf, mietete er sich in den feinsten Gasthof ein und wäre dort auch unbehelligt geblieben, wenn er nicht die Bekanntschaft einer Kellnerin gemacht und mit ihr eine gemeinschaftliche Wohnung bezogen hätte. Die Polizei wurde auf ihn aufmerksam, und da aller Grund zu der Annahme vorlag, daß er nicht befugt sei, Meßstipendien zu sammeln, so erfolgte seine Verhaftung. Der Untersuchungsrichter verfügte zwar am andern Tage seine Freilassung, aber die Staatsanwaltschaft ordnete kurz darauf seine nochmalige Verhaftung an. Bei seiner Vernehmung verweigerte er jede Auskunft über seine Persönlichkeit. Der Verhaftete besitzt einen hohen Bildungsgrad, er ist sowohl in der klassischen als auch in der neueren Literatur belesen. In seinem Besitze wurde ein Handkoffer gefunden, in welchem sich ein Talar und eine Menge neuer wissenschaftlicher Werke in englischer Sprache befanden. Eber hat jedenfalls eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich, man hat ihn photographiert und die Bilder überallhin versandt. Sein anfänglich keckes Auftreten hat sich in Angst verwandelt.

Ausland.

Schaffhausen, 30. Januar. Die Aluminiumfabrik am Rheinfall bei Schaffhausen, gegen welche eine große Agitation eingeleitet war, weil man eine Verunzierung oder eine Schwächung des Rheinfalls befürchtete, wird nun doch gebaut. Die Fabrik erhält etwa den vierten Teil des Rheinwassers, um durch den Fall 1500 Pferdekräfte zu gewinnen.

Neuchatel. (Bergsturz.) Vergangenen Samstag fand zwischen den Stationen Cheyres und Font am Neuchateler See ein Bergsturz statt, welcher die von Yverdon nach Freiburg führende Bahn auf einer Strecke von über hundert Metern mit ungeheuren Felsblöcken und haushohem Schutt verschüttete. Als einige Minuten darauf der von zwei Lokomotiven bespannte Zug von Yverdon nach der nächsten Hauptstation Estavayer-le-lac daherbrauste, versuchte der Bahnwärter durch Signale das Unglück zu verhindern; allein es konnten die letzteren vom Fahrpersonal nicht wahrgenommen werden, weil gerade an dieser Stelle die Bahn eine starke Kurve bildet. Mit vollem Dampfe rannte der Zug gegen die den Bahnkörper überdeckenden Felstrümmer. Beide Lokomotiven bäumten sich übereinander, wobei ein Lokomotivführer und ein Heizer so entsetzlich verstümmelt wurden, daß sie wenige Minuten darauf den Geist aufgaben. Mehrere Fahrbeamte erlitten mehr oder weniger gefährliche Verstümmelungen; die vierzig Passagiere aber, welche im Zuge saßen, kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Die Bergschutztrümmer schätzt man auf 6000 Kubikmeter, und den Bergsturz selbst schreibt man dem letzten Tauwetter, vor allem aber dem bedeutenden Herabsinken des Niveau des Neuchateler Sees zu.

Der Kater als Brutapparat. Die „Pet. Wed." wissen folgende kuriose „Faktum" zu registrieren: Einem Geflügelfreunde kam der originelle Gedanke, Hühnereier von einem Kater ausbrüten lassen. Ohne besondere Mühe gelang es ihm, den Kater soweit zu bringen, daß er ruhig auf den Hühnereiern saß, aus denen nach Ablauf der bestimmten Zeit richtige Küchlein hervorkrochen. Vielleicht könnte dieser merkwürdige Kater durch fortgesetzte Versuche dazu gebracht werden, die zum Brüten notwendige Eier selbst zu legen?

Vergesset die hungrigen Vögel nicht!

Bekanntmachungen.

Jeden Tag frische
Berliner Pfannkuchen, Merinquen, Moorenköpfe, Hefenbackwerk etc.
empfiehlt höflichst
Carl Schäfer,
Konditor.

Schorndorf.

Lehrlingsprüfung.

Die Lehrlinge des Gewerbe- und Handelsstandes in Stadt und Amt Schorndorf, welche in diesem Frühjahr ihre Lehrzeit beendigen, und sich der am 23. März d. J. abzuhaltenden freiwilligen Lehrlingsprüfung unterziehen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Schorndorf, den 30. Januar 1888.

H. Lörcher, Reallehrer,
Vorstand der gew. Fortbildungsschule.

Musik-Kranz
Schorndorf.
Sonntag den 5. Februar,
Schlittenparthie
nach **Plüderhausen** in „Stern"
Abgang Mittag 1 Uhr,
wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 2. Febr. 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Degele, Johann Georgs Witwe.
Veil, Gustav, Kaufmann und Gemeinderats Gattin.
Leichtlen, Präzeptors Wittwe,
Kehrer, Michael Gottlieb, Stationskommandant.
Lutz, Johannes, Weing.

Steinenberg.

Koppenhöfer, Friedr., Anwalts Frau in Steinbruck.
Schultheiß, Jak. Friedr. Bauers Wtb.

Oberurbach.

Hurlebaus, Johann Michael, Wgtr.
Kurz, Johann Friedrich, Hafner.
Ehemann, Johann Georg, Tagl.
Munz, Jakob Friedrich, Weber.

Miedelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der verst. Witwe des **Johann Georg Holzmann,** Wgtrs. von Miedelsbach, ergeht an deren Gläubiger, insbesondere auch an die in dem Gantverfahren gegen dieselbe v. 1876 zu Verlust gekommenen, die Aufforderung, ihre Ansprüche

innerhalb 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf, 3. Febr. 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Die Erben des †. Gottlieb Sapper, Schneiders von hier, bringen am nächsten

Montag den 6. Febr. 1888,
nachmittags 2 Uhr,

auf hies. Rathaus im II. und letztmaligen öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

22 ar 23 qm Baumwiese im grünen Bergle,
angekauft um 200 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schorndorf, den 2. Februar 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Am Montag den 6. Februar,
morgens 8½ Uhr
wird auf dem Rathause in Winterbach

1 Pianino

im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am Mittwoch den 8. ds. Mts.
morgens 8 Uhr
wird auf dem Rathause in Unterurbach im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Kuh & 25 Ztr. Heu.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Oberurbach.

Heute wieder **Mastpferdefleisch,** pr. Pfd. 10 Pfg. bei
Stradinger,
Pferdeschlächter.

2,

Die Königl. Pfarrämter

werden ersucht,

1) **vor Ende des laufenden Monats Februar** die Gesuche um Aufnahme armer Kinder in die Pflege des Kinderrettungsvereins der Diöcese nach vorheriger Verständigung mit den Ortsarmenbehörden hieher vorzulegen,

2) **auf denselben Termin** diejenigen Familien, welche zur Annahme von Vereinspfleglingen geneigt und geeignet sind, unter genauer Mitteilung über Prädikat und häusliche Verhältnisse anzuzeigen,

3) zum Besten des Vereins in ihren Gemeinden auch für das Jahr 1888 ein Kirchenopfer zu veranstalten.

Schorndorf, 2. Februar 1888.

K. Dekanatamt.
Finckh.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben wollen, falls in ihren Gemeinden Stiftungs- und Gemeinderat auf Anwendung der Art. 92 des Gesetzes vom 14. Juni 1887 übereingekommen sind, die durch Konf.-Erlaß vom 5. Dezember 1887, letzter Absatz, (Amtsbl. S. 3699) verlangte Aeußerung des Pfarrgemeinderats **spätestens bis zum 15. Februar d. J.** hieher vorlegen und zwar mit besonderem Beibericht, in welchem die pfarrgemeinderätliche Aeußerung zu begutachten und die Stellungnahme des Geistlichen zu den Beschlüssen der Kollegien darzulegen ist. Im übrigen wird auf den neuesten Erlaß der Oberkirchenbehörde vom 31. Januar d. J. (Amtsbl. Nr. 422) besonders hingewiesen.

Schorndorf, den 2. Februar 1888.

K. Dekanatamt.
Finckh.

Revier Adelberg.

Stamm-, Brennholz- und Stangen-Verkauf.

1) Am Freitag den 10. Februar,
vormittags 10 Uhr

im „Lamm" in Wangen aus dem Staatswald Saufang, Langengehren und Runderbusch: 5 buchene Wagnerstangen, Rm. 72 buchene Scheiter, 82 dto. Prügel, 728 buchen, 23 eichen, 51 birken und erlen Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf dem Ebersbacherweg bei den 3 Steinen.

2) Am Samstag den 11. Februar,
vormittags 10 Uhr

im „Lamm" in Adelberg aus dem Staatswald Blankenacker, Haumies, Langholz 239 Fm. I. Kl., 134 II. Kl., 80 III. Kl., 119 IV. Kl., 12 Fm. Lärchen I. und II. Kl., 75 Fm. Forchen III. und IV. Kl., 43 Ausschuß, 35 St. Derbholz und 20 St. Hopfenstangen; Bauholz: Rm. 18 buchene, 8 Nadelholzscheiter, 25 Nadelholzprügel, 202 Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Hofholz.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar,
nachmittags 2 Uhr

im „Waldhorn" in Oppelsbohm aus dem Staatswald **Königsbronn** Abt. **Kieselwand** und **Erlenhau:** 30 Lose dürres forchenes Schneidebruchholz auf dem Stock zum Hauen durch die Käufer.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr im Wald bei der Nettersburger Wegschranke.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahr 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Geschäftsjahr **1887** beträgt die in demselben erzielte Ersparnis:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluß zur Einsicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt

Schorndorf, im Februar 1888.

Carl Veil,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Jünglings-Verein.

Sonntag den 5. Febr. halb 8 Uhr Mitteilungen über den Feldzug 1870 von einem der dabei war.

Vereins- und Ehrenmitglieder ladet freundlich ein

der Vorstand.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 5. Februar 1888.
Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Funk.
Abends 7½ Uhr Herr Pred. Baratt.
Mittw. Abend 7½ Uhr H. Pred. Funk.

Gottlieb Büttner, Bahnwärter a. D. hier, bringt am nächsten

Montag den 6. Februar,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

die Hälfte an Haus Nr. 79
1 a 67 qm ein zweistockiges Wohnhaus in der Höllgasse mit gewölbtem Keller.
Haus Nr. 434 A.
80 qm Scheuer mit eingerichteter Wohnung auf der Au.
67 qm Hofraum dabei.
1 a 47 qm

Güter:

15 a 86 qm Acker beim Unholdenbaum,
21 a 82 qm Acker auf der obern Straße,
21 a 82 qm deßgl.
11 a 47 qm Acker a. d. ob. Au.
7 a 75 qm „ „ „ „ „
16 a 51 qm Acker im Sünchen.
4 a 32 qm } Baumwiese im
17 a 65 qm } Aichenbach.
24 a 26 qm Baumwiese in den Auwiesen.
24 a 58 qm Wiese auf der Au.
17 a 35 qm Wiese a. d. Erlen.
17 a 36 qm Erlachwiesen.
22 a 28 qm Wiesen i. Ramsbach
29 a 85 qm Acker beim Unholdenbaum.
50 a 08 qm Wiesen auf der Nißlerin.
1 a 76 qm alter Weg u. Wiesen im Hof.

Markung Weiler:

52 a 80 qm } Wiesen in den
27 a 50 qm } Rehwiesen.
80 a 30 qm

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schorndorf, den 1. Febr. 1888.

Ratsschreiberei.
2, Friz.

Schorndorf.

Pförch-Verkauf.

Nächsten **Montag,** mittags 2 Uhr, wird der Pförch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.

Stadtpflege.

Nächsten **Donnerstag d. 9. d. M.** wird auf dem Rathause in Baiereck im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

Vormittags 9 Uhr:
1 Kuh, trächtig.
Vormittags 9½ Uhr:
1 Kuh, trächtig, 1 Rind, 1 Pferd und 1 Futterschneidmaschine.
Vormittags 10½ Uhr:
2 Kühe, wovon 1 trächtig, beide gut im Nutzen und zum Zug.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

D. V.

(Deutscher Verein.)
Montag den 6. Februar,
abends halb 8 Uhr

im „Anker" gesellige Unterhaltung und Besprechung der neuesten politischen Ereignisse. 2

Ein freundliches Logis

hat auf Georgii zu vermieten
Wer? sagt die Redaktion.

Ein kleines Logis

hat bis Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waldhorn
(im Saal.)
Sonntag den 5. Februar
Auftreten
der Komikergesellschaft
Meixner & Frl. Thekla.
Amüsantes Programm.
Anfang 3½ Uhr.

Einen **großen Posten reinwollener**
Kleiderstoffe,
worunter viele
schwarze Cachemir in Resten
von 1—10 Meter verkaufe
sehr billig
6, **A. F. Widmann.**

Zwetschgenbaumstämme
kauft fortwährend in kleineren und größeren Partien
Adolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

Mein **reichhaltiges Lager** in
rohem Kaffee
von Mk. 1.10 per Pf. an bis Mk. 1.60, sowie
gebrannten Kaffee,
offen und in ¼ Pf. Packeten und schönen Büchsen, halte **in nur reinschmeckenden Qualitäten** bestens empfohlen **Chr. Bauer.** 3

Webgarn
in allen Farben und Nummern
in bekannt bester Qualität empfiehlt
Karl Breuninger,
6, Färber.

Feine amerikanische
Dampfapfelschnitz
empfiehlt
3, **Herm. Moser,** Konditor.

Für Augenleidende
gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Cölnische Wasser** von Joh. Chr. **Fürchtenberger** in Heilbronn, zugleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 ₰ und ℳ 1. Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
Carl Fischer, Seifensieder
Kopfstück per ℔ 4 ₰ 3

Brautkränze, Brautjungferkränze, Kopfzweige und Sträußchen, sowie Sargkränze und Totenbouquet
empfiehlt in schönster Auswahl billigst
Frau Lenz, Blumengeschäft.
4, Vorstadt.

Back-Tag.
Bregler.

Hebsack.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Johann Georg Kraft,** Bauer von hier, wird

Freitag den 10. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier zum zweiten und unter Umständen zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

ein großes, zweistockiges **Wohnhaus** mit angebauter Scheuer, 2 Stallungen und großem Keller, mitten im Dorf gelegen. Dasselbe wäre sowohl für einen Gewerbetreibenden, wie Küfer, der zugleich Weinhandel treiben würde, als auch Privatier oder kleineren Fabrikanten geeignet. Ebenso
1 a 39 qm Gemüsegarten beim Haus.
Gerichtlicher Anschlag 6000 ℳ Brand-Vers.-Anschlag 10 000 ℳ

Markung Winterbach:

34 a 59 qm Acker in den Steinäckern.	19 a 27 qm dto auf den Breitenwiesen.
8 a 49 qm Baumwiese i. Ueberhau.	20 a 22 qm Wiesen a. d. Breitwiesen.
7 a 64 qm dto. allda.	12 a 28 qm Baumwiese i. Hörnle.
7 a 31 qm Wiesen auf der obern Au.	16 a 89 qm Wiesen in d. Ramswiesen.

Markung Schorndorf:
32 a 77 qm Acker im Siechenfeld.
23 a 87 qm dto. allda.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß unbekannte Kaufslustige gemeinderätliche Vermögenszeugnisse mitzubringen haben.

Den 31. Januar 1888. 2

Waisengericht.

Beutelsbach.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Tochtermann, Vater, Schwiegervater und Großvater

Louis Bahnmüller,
gewesener Kunstverleger in Stuttgart,
heute Abend 4 Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Wir ersuchen, dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Der Schwiegervater: **C. Merker,** Stuttgart.
Der Sohn: **C. Bahnmüller.**
Der Tochtermann: **Fr. Koch** mit Frau **Pauline,** geb. **Bahnmüller** und Kinder.

Beerdigung findet Samstag Mittag um 1 Uhr statt.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Accord.

Auf das Etatsjahr 1888/89 bedürfen wir:
4500 Rm. buchenes,
3500 Rm. weißtannenes,
2000 gemischtes, tannenes,
2- und 4-spaltiges, 1 m langes Scheiterholz. Die Lieferung in Partieen von 200 Rm. wird am

Samstag den 18. Februar d. J.,
vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von dieser bezogen werden.

Den 26. Januar 1888.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.
2 Hosp.-Verwalter **Bossler.**

Geradstetten.
Wegen Wegzug halte ich mit meinen
sämtlichen Eisenwaren, Garn u. dergl.
einen vollständigen
Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein
Heinrich Deuschle.

Zu vermieten
eine größere oder zwei kleinere
Wohnungen.
Näheres bei der Redaktion.

Göppingen.
Einen kräftigen
Baumgärtner-Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen und sichert bei Brauchbarkeit noch Lohn zu. **Georg Sihler,**
Baumschulbesitzer.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. franc. bei Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Martin Pfalzer,
Cannstatt,
Colonialwaren- & Delikatessenhandlung
versendet franko jeder Station gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags 1 Postsäckchen 9½ Pfd.
Santos-Kaffee, feinschmeckend ℳ 11. 40.
blank **Java-Kaffee,** fein u. kräftig ℳ 12
blau **Jamaica-Kaffee,** delikat ℳ 12. 80.
hellbraun **Java-Kaffee,** sehr fein und kräftig ℳ 13. 50.
blau **Ceylon-Caffee,** großbohnig ℳ 13. 50.
braun **Java-Kaffee,** großbohnig und hochfein ℳ 14. 50.
Nichtpassendes wird umgetauscht; bei Originalballen Extra-Preisermäßigung. 4

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam Amsterdam New-York
Comfortable Einrichtung
Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. — **Billigste Ueberfahrtspreise** für Kajüte und Zwischendeck.
Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion** in **Rotterdam,** die **General-Agenten für Württemberg Carl Anselm,** Nr. 19 Königsstraße in **Stuttgart,** und **Langer & Weber** in **Heilbronn,** sowie deren Agent: **Chr. Bauer,** Schorndorf.

Schinken
hat im Ausschnitt
Schwegler z. Lamm.

2 Logis hat sogleich zu vermieten **Kürner.**

Eine kleinere **Wohnung** hat bis Georgli zu vermieten.
Heeß, Bäcker.

Ein freundliches **Logis** für 1 bis 2 Personen hat zu vermieten. Auch ist eine **Schlafstelle** zu vergeben.
Johs. Albrechts Witwe.

Ein Logis hat zu vermieten.
Herz, Bäcker.

Sauerkraut, sowie reines **Schweineschmalz** empfiehlt fortwährend **Wilh. Kurz**
beim Güterbahnhof.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
am S. Sexag. (5. Febr. 1888.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Diac.-Verw. Pfahler.

Katholische Kirche:
Vormittags 9½ Uhr
Herr Kaplan Baumann.

Goldkurs
Frankfurt, den 2. Februar 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.16	M. 16.18
„ in ½ „	16.14	16.16
Engl. Sovereigns	20.31	20.27
Russ. Imperiales	16.72	16.67
Dukaten	9.59	9.54
Dollars in Gold	4.20	4.16

Goldkurs
der Staatskassen-Verwaltung
vom 1. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.08

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 16. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 7. Februar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Die Veröffentlichung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 3. Febr. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die Regierungen Deutschlands und der österreichisch-ungarischen Monarchie haben sich zu der Veröffentlichung ihres am 7. Oktober 1879 abgeschlossenen Bündnisses entschlossen, um den Zweifeln ein Ende zu machen, welche an den rein defensiven Intentionen desselben auf verschiedenen Seiten gehegt und zu verschiedenen Zwecken verwertet werden. Beide verbündeten Regierungen sind in ihrer Politik von dem Bestreben geleitet, den Frieden zu erhalten und Störungen desselben nach Möglichkeit abzuwehren; sie sind überzeugt, daß die Bekanntgabe des Inhalts ihres Bündnisvertrags jeden Zweifel hierüber ausschließen wird und haben deshalb beschlossen, denselben zu veröffentlichen. Der Text lautet:

In Erwägung, daß ihre Majestäten der deutsche Kaiser, König von Preußen, und der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, es als ihre unabweisliche Monarchenpflicht erachten müssen, für die Sicherheit ihrer Reiche und die Ruhe ihrer Völker unter allen Umständen Sorge zu tragen;

in Erwägung, daß beide Monarchen ähnlich wie in dem früher bestandenen Bundesverhältnisse, durch festes Zusammenhalten beider Reiche im Stande sein werden, diese Pflicht leichter und wirksamer zu erfüllen;

in Erwägung schließlich, daß ein inniges Zusammengehen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn Niemanden bedrohen kann, wohl aber geeignet ist, den durch die Berliner Stipulationen geschaffenen europäischen Frieden zu consolidieren,

haben ihre Majestäten der Kaiser von Deutschland und der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, indem sie einander feierlich versprechen, daß sie ihrem rein defensiven Abkommen eine agressive Tendenz nach keiner Richtung jemals beilegen wollen, einen Bund des Friedens und der gegenseitigen Verteidigung zu knüpfen beschlossen. Zu diesem Zwecke haben Allerhöchstdieselben zu ihrem Bevollmächtigten ernannt: Se. Majestät der deutsche Kaiser Allerhöchstihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter, Generallieutenant Prinzen Heinrich VII. von Reuß, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Allerhöchstihren Wirklich Geheimen Rat, Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, Feldmarschall-Lieutenant Julius Grafen Andrassy von Csik-Szent-Kiraly und Kraszna-Horka, welche sich zu Wien am heutigen Tage vereinigt haben und nach Austausch ihrer gut und genügend befundenen Vollmachten übereingekommen sind, wie folgt:

Artikel 1. Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden hohen Contrahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind die hohen Contrahenten verpflichtet, einander mit der gesammten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Artikel 2. Würde einer der hohen contrahierenden Teile von einer anderen Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiermit der andere hohe Contrahent, dem Angreifer gegen seinen hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Haltung gegen den hohen Mitcontrahenten zu beobachten; wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seiten Rußlands, sei es in Form einer aktiven Cooperation sei es durch militärische Maßnahme, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel 1 dieses Vertrages stipulierte Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft und die Kriegsführung der beiden hohen Contrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

Artikel 3. Dieser Vertrag soll in Gemäßheit seines friedlichen Charakters und um jede Mißdeutung auszuschließen, von beiden hohen Contrahenten geheim gehalten und einer dritten Macht nur im Einverständnisse beider Teile und nach Maßgabe spezieller Einigung mitgeteilt werden. Beide hohe Contrahenten geben sich nach den bei der Begegnung in Alexandrowo ausgesprochenen Gesinnungen des Kaisers Alexander der Hoffnung hin, daß die Rüstungen Rußlands sich als bedrohlich für sie in Wirklichkeit nicht erweisen werden, und haben aus diesem Grunde zu einer Mitteilung für jetzt keinen Anlaß. Sollte sich aber diese Hoffnung wider Erwarten als eine irrtümliche erweisen, so würden die beiden hohen Contrahenten es als eine Pflicht der Loyalität erkennen, den Kaiser Alexander mindestens vertraulich darüber zu verständigen, daß sie einen Angriff auf einen von ihnen als gegen beide gerichtet betrachten müßten. Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag eigenhändig unterschrieben und ihre Wappen beigedrückt.

Geschehen zu Wien, am 7. Oktober 1879.
Heinrich VII. von Reuß. (L. S.)
Andrassy. (L. S.)

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

*** **Schorndorf,** 6. Febr. In unserer Nachbargemeinde **Winterbach** erregt ein Ereignis der letzten Tage viel Aufsehen. Am Ende der vorigen Woche traf nemlich die Nichte eines dortigen Bürgers, die etwa 26 Jahre alte Amalie G. in Begleitung einer Diakonissin aus Hongkong (China) und eines Polizeibeamten aus Bremerhafen in ihrer Heimatgemeinde W. ein. Erstere, die Amalie G., hatte nemlich vor mehreren Jahren, nachdem sie in ihrer württembergischen Heimat die Lehrerinnenprüfung erstanden hatte, Gouvernantenstellen in Frankreich und England angenommen und kam in dieser Eigenschaft auch nach Indien und auf die den Engländern gehörige, früher chinesische Insel Hongkong. Dort wurde sie krank und von dort aus — ohne Zweifel auf englische Staatskosten — durch eine englische Diakonissin über London nach Bremerhafen und von hier auch noch von einem deutschen Polizeibeamten nach Winterbach begleitet. Der Zustand der Kranken ist insofern

Unsere Namen.

Schluß.

Die Namen unserer Kinder werden in unsere Herzen geschrieben und in ihre eigenen, nichts ist uns so heilig, wie sie. Und diese Namen, die unsere Kleinen zuerst lallen lernen, die wir selbst immer auf der Zunge führen, sie sollten nicht deutsch sein müssen? Man braucht die Frage nur aufzuwerfen, um sie bejaht zu sehen von allen Seiten. Auch soll es nicht verkannt werden, daß eine ganz kleine Wendung zum Bessern in den letzten Jahren eingetreten ist. Aber diese Wendung ist nicht nur sehr unbedeutend, sie ist auch ohne innere Triebkraft, denn sie giebt sich nur als ein Geschöpf der Mode. Die sogenannte Gesellschaft kann sich eben keiner Mode entziehen und so spielen denn die Wagner'schen Opern und die Scheffel'schen Dichtungen bei der Namensgebung seit geraumer Zeit schon eine Rolle. Die eine „Elsa" Richard Wagner's hat tausend Schwestern gezeugt, und so süß der Name bei dem Dichter klingt, so alltäglich und inhaltsbar ist er durch die Mode geworden, der ihn zu einem Puppennamen gemacht hat, der nunmehr jene Gattung von Mädchen bezeichnet, die früher unter dem Einfluß Goethe's „Gretchen" genannt wurden. Daß eine Mode, die auf Wagner und Scheffel fußt, einem oder dem andern schönen deutschen Namen zugute kommt, darf uns nicht abhalten, sie zu verspotten, denn sie hat nichts gemein mit einer zielbewußten deutschen Bestrebung. Eine solche hat in Bezug auf die Namensgebung leider noch gar keinen Boden gewonnen, weder im Volk noch in der sogenannten Gesellschaft. In der letzteren ist es geradezu trostlos bestellt. Wir sahen jüngst einmal hundertundzehn Namen deutscher Frauen, die für eine nationale Sache eintraten, nebeneinander stehen. Was war das für ein Schauspiel! Clementine, Rosa, Jane, Janne, Angelique, Claire, Camilla, Clarisse, Jella, Stefanie, Nola, Alice, Jenny, Henriette, Valerie, Sidonie, Victorine, Hermance, Charillea u. s. w. hießen diese deutsche Frauen und Mädchen. Unter den hundertundzehn Taufnamen fanden sich Elsa dreimal, Hedwig zweimal, Margarethe dreimal, Bertha zweimal, Hilda zweimal, Mathilde zweimal, Adelheid einmal, Agnes einmal, Edith einmal, Gertrud einmal, Wilhelmine zweimal, Ida einmal. Das sind im Ganzen einundzwanzig deutsche Taufnamen neben neunundachtzig fremden. Und dieses Verhältnis muß als ein sehr günstiges bezeichnet werden, denn es ist im Allgemeinen viel schlimmer. Man hat gar keine Empfindung mehr dafür in der deutschen Gesellschaft wie lächerlich es ist, z. B. Jean Baumann, Babtiste Werner, Louis Müller, Lisette Meter, Elly Wagner, Henry Lange, Anita Schulz, Charles Brunner, Fedor Manhart, Jaroslaw Kerner u. s. w. zu heißen. Wird es einem Franzosen einfallen, sich Hans Durand, Walter Richepin, Hermann Coquelin, Wolfgang Augier zu nennen? Er würde seinen Namen wie eine Narrenjacke tragen. An solche Ungereimtheiten gewöhnen sich die Angehörigen anderer Völker nur, wenn sie in der Fremde leben, wir aber tragen die fremden Namen daheim. Ganz unleidlich wird diese Erscheinung, wenn gerichtliche Namen in Betracht kommen. Wir wollen hier blos zwei nennen: Napoleon und Panjot! Zahlreiche deutsche Familien haben mit diesem Namen ihre Kinder beglückt, und was bei allen anderen Völkern unmöglich wäre, erscheint uns nicht sinn-